

# Perspektiven M+E

## F+E Kongress 2018

**Mittwoch, 7. November 2018 um 10:00 Uhr**

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal  
Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Begrüßung

---

### Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
herzlich willkommen zu unserem diesjährigen  
F+E Kongress!

Dank der jüngeren Fortschritte bei Künstlicher  
Intelligenz und Robotik stehen wir vor großen  
Umwälzungen.

Sie sind zentrale Treiber für zukünftige  
Innovationen.

Über die Smart Factory der Zukunft wurde schon  
viel gesagt und geschrieben – entscheidend ist:

- Wir können viel effizienter und flexibler  
produzieren.
- Wir können individuelle Kundenwünsche viel  
besser berücksichtigen.
- Und wir können durch Datenanalyse den  
gesamten Wertschöpfungsprozess laufend  
optimieren.

Durch neuartige Teams aus Mensch und Roboter  
wird die Arbeit

- kreativer,
- flexibler sowie

- befreit von Monotonie und körperlicher Belastung.

Das ist ein echter Fortschritt für die Beschäftigten!

Intelligente Robotik spielt in Zukunft aber auch außerhalb der Fabrik eine große Rolle, zum Beispiel

- beim automatisierten und autonomen Fahren,
- in der Landwirtschaft oder
- in der Pflege.

Hier dürfen wir nicht zögerlich sein, sonst laufen uns unsere globalen Mitbewerber den Rang ab.

Wir müssen die modernsten KI- und Robotersysteme möglichst schnell bei uns einsetzen!

Die bayerische Wirtschaft hat alle Voraussetzungen, um auf der Gewinnerseite der digitalen Transformation zu stehen.

Bayern ist Roboterland!

Die bayerischen Roboterhersteller und die hier ansässigen Forschungsinstitute sind in diesem Bereich sehr erfolgreich.

Die von der TU München gegründete „School Of Robotics And Machine Intelligence“ ist ein wichtiger Meilenstein.

Ihr Gründungsdirektor Prof. Sami Haddadin wird gleich nach mir den ersten Fachvortrag halten.

Klar ist: Wir brauchen eine zielgerichtete und vernetzte Forschung an den Hochschulen zu allen wichtigen Zukunftsthemen – und eben auch zu Künstlicher Intelligenz und Robotik.

Ohne eine leistungsfähige digitale Infrastruktur bleiben wir jedoch weit hinter unseren Möglichkeiten zurück.

Hier haben wir im internationalen Vergleich immer noch großen Nachholbedarf.

Dabei weiß jeder: Gigabit-Netze sind das Rückgrat der Digitalisierung!

Der neue Mobilfunkstandard 5G ist zentral für die Kommunikation autonomer Maschinen, wobei große Datenmengen in Echtzeit übertragen werden müssen.

Auch das Thema „IT-Sicherheit“ müssen wir in den Griff bekommen.

Bei Datenschutz und IT-Sicherheit müssen wir europaweit den höchsten Standards genügen.

Dies wird in Zukunft auch ein entscheidender Wettbewerbsvorteil sein.

Schließlich müssen wir auch unser Bildungssystem auf die Herausforderung der Digitalisierung einstellen.

Dazu gehört nicht nur eine gute digitale Ausstattung von Schulen und Universitäten, sondern vor allem die Vermittlung digitaler Souveränität.

Als bayerische Arbeitgeberverbände unterstützen wir diesen Prozess.

So sind wir Hauptförderer der Bildungsinitiative „Technik – Zukunft in Bayern 4.0“, mit der wir unseren Nachwuchs gezielt auf die digitalisierte Arbeitswelt vorbereiten.

Auch ein Teilprojekt zur Robotik ist in Planung.

Insgesamt müssen wir aber darauf achten, dass wir die Kompetenz, die wir bereits haben, auch effektiv einsetzen.

Neueste Forschungsergebnisse müssen auch den Mittelstand erreichen!

Kompetenzzentren für Künstliche Intelligenz und Robotik in Bayern wären dafür weitere wichtige Schritte.

Schließlich brauchen wir einen Rechtsrahmen, der flexibel genug ist, um den technologischen Fortschritt zu befördern.

Anpassungen sind etwa nötig beim Arbeitsrecht, beim Wettbewerbsrecht und beim Datenschutz.

Auf europäischer Ebene ist es zudem unerlässlich, dass der digitale Binnenmarkt möglichst schnell vollendet wird.

Meine Damen und Herren,

von Seiten der Verbände bayme vbm stellen wir unseren Mitgliedern – also Ihnen – ein ganzes Maßnahmenbündel zur Verfügung, um sie bei ihrem Weg in die Welt der Industrie 4.0 zu unterstützen.

So initiieren, gestalten und finanzieren wir firmenübergreifende Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Zusammen mit der TU München haben wir die Gesellschaft für unternehmensübergreifende Auftragsforschung, die KME – Kompetenzzentrum Mittelstand GmbH, gegründet.

In der KME werden unternehmensübergreifende Forschungsprojekte abgearbeitet, die durch die Unternehmen oder die Hochschulen vorgeschlagen werden.

Aktuelle KME-Projekte sind zum Beispiel:

- die Erforschung der Potenziale und Methoden von KI im Mittelstand,
- die Nutzung von Big Data in der M+E Industrie sowie
- der Einsatz von Assistenzrobotern bei der Schaltschrank-Montage.

Alle Ergebnisse werden aus den Forschungsprojekten dann an die Mitgliedsunternehmen kommuniziert.

Als Service im Bereich Weiterbildung nenne ich die Workshopreihe „Digitalisierung auf dem Shop Floor umsetzen“.

Ziel ist es hier, Facharbeitern Wissen über die Industrie 4.0 zu vermitteln und ein Grundverständnis für die Möglichkeiten des digitalen Wandels zu schaffen.

Weiterbildungsangebote zur Digitalisierung bieten wir auch für Führungskräfte, Personaler, IT-Fachkräfte und Ausbilder an.

Seit 2015 bieten wir den QuickCheck Digitalisierung 1 „Fit für die digitale Transformation“ an.

Er ermöglicht eine erste umfassende Bestandsaufnahme des Themas im Unternehmen. Die Analyse wird in einem Vor-Ort-Termin mit unseren Experten vertieft.

Ergänzt wird diese Leistung durch den QuickCheck Digitalisierung 2 „Fit für die digitalisierte Produktion“.

Neu im Programm ist unser QuickCheck „Digitale Arbeit“, den wir in dieser Woche gestartet haben.



Auf unserer Plattform Digitaler Wandel können Sie Ihre Angebote zur Gestaltung des digitalen Wandels bereitstellen oder Kontakt zu kompetenten Dienstleistern herstellen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Themenkomplex „Datenschutz und Datensicherheit“.

Auch hierzu bieten wir einen QuickCheck an.

Gerade vor dem Hintergrund der neuen europäischen Datenschutzgrundverordnung wird es immer schwieriger, den regulatorischen Überblick zu behalten.

Deshalb haben wir für unsere Mitgliedsbetriebe ein Servicepaket zur IT-Compliance und Security entwickelt.

Schließlich haben wir vor vier Jahren auf Initiative unseres Präsidenten Alfred Gaffal den Zukunftsrat der Bayerischen Wirtschaft ins Leben gerufen.

Hochrangige Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft beschäftigen sich in unserem Auftrag mit den großen Fragen, die von den neuen Technologien ausgehen.

2018 hat sich der Zukunftsrat mit der Gesundheitswirtschaft beschäftigt.

Auch in diesem Bereich werden intelligente Assistenzsysteme und autonome Roboter immer wichtiger.

Sie helfen dabei, eine leistungsfähige und bezahlbare medizinische Versorgung auf dem neusten Stand der Wissenschaft zu gewährleisten.

Zum Schluss noch ein Wort zum Thema „Fachkräftemangel“.

Vielfach wird behauptet, Roboter und Künstliche Intelligenz würden die menschliche Arbeit mehr und mehr ersetzen.

Das ist ein Irrglaube!

Die Unternehmen brauchen heute mehr denn je gut ausgebildete Fachkräfte, die mit den neuen technischen Möglichkeiten umgehen können.

Die Fachkräftesicherung ist eine ganz zentrale Herausforderung für Deutschland – und besonders für Bayern.

Der Arbeitsmarkt ist praktisch leergefegt.

Der Fachkräftemangel verschärft sich gerade im Bereich IT/Informatik:

- Sechs von zehn freien Stellen für Informatiker können in der bayerischen M+E Industrie derzeit nicht besetzt werden.
- Die Fachkräfte-Lücke bei den IT-Experten hat sich deutschlandweit in den letzten vier Jahren mehr als verdoppelt.<sup>1</sup>

Die bayerischen Arbeitgeber engagieren sich seit Jahren mit zahlreichen Projekten.

Mit der Fachkräftesicherungs-Vereinbarung, die wir Anfang Oktober mit der Bayerischen Staatsregierung geschlossen haben, intensivieren wir unsere Anstrengungen noch einmal.

Alle heimischen Potenziale zu nutzen, reicht aber allein nicht aus!

Deswegen brauchen wir das Fachkräfte-Zuwanderungsgesetz. Die bereits vorgestellten Eckpunkte des Gesetzes gehen in die richtige Richtung.

---

<sup>1</sup> Von 16.000 im April 2014 auf 39.600 im April 2018.

Meine Damen und Herren,

das Potenzial durch KI und Robotik ist riesig –  
und wir stehen noch ganz am Anfang.

Wir als Verbände wollen unseren Beitrag leisten,  
dass die bayerischen M+E Unternehmen zu den  
Gewinnern dieser Entwicklung zählen.

Vielen Dank!